



Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Subsidierung vom 8. Jänner k. J. dem vorerwähnten Professor an der Innsbrucker - Universitäts - Doctor - Spitzer Schuabel, zum vorerwähnten Professor der Kirchenrechtslehre an der k. k. Universitäts in Graz unter Belassung in seinem gegenwärtigen Gehalte und mit der systemmäßigen Activitätszulage mit der Kraft, wirksamkeit vom 1. April 1884 allgernein zu versetzen geruht.

Handwritten initials

Daher ist dem Professor Schuabel von Seiner Allerhöchsten Subsidierung in dem beiliegenden, ihm eingezuschickten Decret in demnach folgen, welche in das Decret, dessen dem Professor an Collodium bezügl. ungenügender Ausstattung das Gehaltsverpflichtung für die Pension mit dem Einkommen vom 1. April 1884 in folgender gebräuchlicher Form zu sein.

Wien, am 15. Jänner 1884.

Für den Minister für Cultus und Unterricht:

Handwritten signature

An das Decret der medicinischen Facultät der k. k. Universitäts in Innsbruck.

250



Z. 5911.

Seine k. und k. Apostolische Majestät Se.
Ihre mit Allerhöchster Entschliessung vom 24.
März d. J. dem Privatdocenten Dr. Eli,
gen. Borysickiewitz, zum ordentlichen
Professor der Augenheilkunde an der k. k.
Universität in Innsbruck allergnädigst
zu ernennen geruht.

Hiervon wird das Decret unter Bezug.
nahme auf den Bericht vom 21. Februar
1884, Z. 309, mit dem Bemerkten in Laute
und Gestalt, dass dem genannten Dr. E.
namentlich Decret im Wege des Decretes
der medicinischen Facultät in Wien mit
der Unterstützung zugestimmt wurde, die
ihm übertragene Lehrkanzle mit Datum
des Commencementes 1884 anzutreten und
sich wegen Anknüpfung und Abhaltung der
Vorlesungen insofern mit dem Decre,
welches sich herauszufinden zu lassen.

Ob die Lehrkanzle der ophthalmologischen
Fächer unterliegt, so wird dieselbe in
der ordnungsgemässigen Anordnung der
ihm übertragenen Lehrkanzle und Li.
nik für Augenheilkunde nach Maßgabe

407

Das juveniley gekantete Schriftchen von,
Hafan.

Wien, am 28. März 1884.
Für den Minister für Cultus und Unterrichts.

L. K.

An das Decret der medicinischen Facultät
des k. k. Ministeriums in Innsbruck.



Ministerium

für Cultus und Unterricht.

Z. 21. 101

Seiner k. u. k. allergnädigsten Majestät
 Seiner mit Allerhöchster Entschliessung vom 4.
 October 1891 dem ordentlichen Professor der die-
 gungswissenschaften an der Universität in Innsbruck,
 Dr. Michael Bojszickiewicz, zum ordentlichen Pro-
 fessor insgesamt an der Universität in
Innsbruck mit den entsprechenden Bedingungen und
 zwar mit der Verleihung der Professur am 1. April
 1892 allergnädigst zu erlauben geruht.

in
 Nach dieser Allerhöchsten Entschliessung
 ist das Vacant mit dem Entlassung in Innsbruck,
 in dem genannten das bedienende Com-
 missariat zurückzuführen und das Professoren-
 Collegium anzuführen, wegen Minderzahl-
 heit der mit Beginn des Sommersemesters
 1892 an der Universität in Innsbruck in Er-
 löschung kommandirten ordentlichen Hofkanzler
 für die wissenschaftlichen nachgeordnet den Vorschlag
 zu erwarten.

Innsbruck, am 7. October 1891.

Für den Minister für Cultus und Unterricht.

Stittner

An das Vacant der medicinischen facultät der
 k. k. Universität in Innsbruck.

Loebliches Professoren-Collegium der medicinischen
Facultät!

Die Gefaschten haben jenes ordnungsgemäße Locales der Sitzung.
Freiwillig, die sie für besetzt halten, die vorläufige Aufsicht über
die Angelegenheiten des Collegiums und der Facultät zu
bestimmen, befragt, ob dieselben nicht eventuelle Änderungen auf dasselbe
beruhen sollten, und haben zum alleinigen Befehl - mit Rücksicht
auf die verbundenen Wiener Locales Dr. Bergmeister, der nach dem
Schwanken für das Collegium in seiner bisherigen Stellung mit der
die Erklärung anfallen, daß sie nicht für den Zweck sein können, nach
Ihre Befehle zu geben. Nach dem erfolgten Eintrag der Mitglieder der
Candidaten konnten die Gefaschten nicht einen Teil der Competenten
in dem Auftrage annehmen und sie sollten sich verpflichtet in dem
nachfolgenden Aufsicht zu sein, die Gründe anzugeben, die für die
Aufnahme, sondern auf jenen, die für die Aufstellung notwendig gewesen,
sonst nicht das Institut der Namen zum vorläufigen Propädeutikum, dessen
Candidaten im ganzen Facultätsmitgliedern, wie bereits auf dem oben b. b.
Mitteilung bekannt geworden, dem Schreiben zu danken, daß es die Gefaschten
ein Grundrecht in der Erfüllung der übernommenen vorläufigen Aufsicht
sachen lassen lassen.

Das Examen der Gelehrten in Konfirmation dem Sekretär zu begeben, als
 ob sie die Grundpflicht in der Erfüllung der ersten Aufgabe, die ^{ihnen} ~~ihnen~~
 die Fakultät übertragen hat, erfüllen lassen. Da dieses keine
 Schiene nicht gegeben wurde, wenn die Referenten folgende Punkte, dem
 Kandidaten der Fakultät mitgeteilt dem bekannt geworden, nicht ~~erfüllung~~
 ermannt wurden.

Die Kandidaten für die vorerwähnte Aufgabe sollen zunächst in der Reihenfolge,
 welche ihnen die Deure ihrer Thätigkeit als Dozenten gegeben wird, befragen
 werden.

1.) Dr. M. Borywickiewicz, geboren am 1. März 1848 in Galizien, Doctor
 seit 1871, Dozent an der Wiener mediz. Fakultät seit dem 14. Januar 1883
 erhielt seine ophthalmologische Ausbildung an der Klinik des Hofrath v. Arlt,
 an welcher er vom April 1873 bis 1. October 1874 als Aspirant thätig war
 an der Klinik des Hofrath v. Sellweg, dessen Assistent er vom 1. October
 1874 bis zum 1. October 1880 gewesen.

Die konnuktionslose gedruckt vorliegende Arbeit B.'s findet die "Beiträge
 zur Extraction des grauen Staar des Erwachsenen" (Klin. Mon.-Bl. f.
 Augenheilkunde, 1880, pag 199-230) Diese Arbeit bringt nicht Neues,
 nur auf aber in allem Theile dem konnuktionslosen, unglücklichen Arzt, dem
 es gelungen ist, die Operation und besteht nicht in irgendwelcher Art,
 zirkuläre Darstellung. Die wichtigste Arbeit des Dr. B. ist die Monographie
 "zur vergleichenden Histologie der Retina", welche als Manuscript bekannt
 ist und dem die Klugung lange im Ganzen ist. B. hat nicht nur wollen
 nicht nur sondern auch seinen im Laboratorium des Prof. Stricker in Wien der
 Fortschritt der Histologie der Netzhaut überlegen. Die unglücklichste
 Zeit im Leben ist nicht nur aus der Schärfe der Arbeit nicht, sondern
 nicht aber aus dem Umstande, daß sie an dem Augen einer gelblichen eotischen
 Thiere (Tigru, Lagen, plattant) und aus fingerförmigen Membranen besteht

was dem misst. Über die Resultate dieser Arbeit gibt ein vorläufiges Verzeichnis der Resultate des Autors und die zahlreich durch sorgfältig gezeichnete Abbildungen, welche dem Werke beigegeben sind, zu ersehen. Die vorläufige Ausgabe besteht aus 50 Tafeln Abbildungen, die Professor Borschikowicz zum Überprüfen gelangt ist, daß die Zeichnungen und Zeichnungen in jeder Hinsicht gleichwertige Gebilde sind, daß sie mit dem Verfasser nicht zu thun haben, sondern Teile der Müller'schen Tafeln sind und daß sie außer dem Namen als ^{die} Kupferdrucke bezeichnet werden können. Der Umfang der Publication besteht aus 120 Druckseiten und 200 Abbildungen.

H. Dr. L. Königstein, geboren

II. Dr. A. Birnbacher geboren im October 1849 zu Fulda, Doctor seit Januar 1874, Docent in Graz seit Mai 1881, Director vom Februar 1874 bis zum December 1881 ^{nun} mit Unterbrechung in der Dozentur eines Jahres als Assistent, Secundararzt und Assistent an der Augenklinik respective Klinik des Prof. Bloch in Graz, besitzt seit 15. April 1886 ein gut besetztes Privat-Praxisbüro für Augenkrankheiten in Graz.

B. hat in Gemeinschaft mit Dr. Kermak eine umfangreiche Abhandlung, „Leitungen zur pathologischen Anatomie und Pathogenese des Glaucoms“ (v. Graefe's Arch. f. Ophthalmologie Bd 32. 2 und 32. 4.) geschrieben. Dieser Arbeit bringt ^{die} genaue Beschreibung anatomischer Befunde von 7 Glaucomatosen Augen und eines Prieß von pathologischen Veränderungen, die bestimmt sind die Veränderungen über Flüssigkeitsbildung und Druck im Auge zu erklären. B. u. K. haben hierzu bis jetzt ganz unbekannt gebliebenen constanten Veränderung an dem Vortex vasa empfunden, die für die Leit Pathologie des Glaucoms von Bedeutung sein können.

Die übrigen Arbeiten B.'s sind der Lehre über die pathologische Anatomie anatomischer Befunde und Krankheitsfälle gewidmet, haben also einen sehr

casuistischer Mittelschätzung und sind nicht nur zum sehr geringen Nutzen,
 sondern eben für D.'s sehr liberale Bildung und Gutschriftlichkeit
 in der Untersuchung mit dem Mikroskope.

III. *vide*
 Seite 6.

IV. Dr. S. Klein geboren im September 1845 zu Miskolcz in Ungarn,
 Doctor seit 1870, Dozent in Wien seit März 1884, kam am 1. April
 1870 hier zum 1. Jenner 1871 als Aspirant, zum 1. März 1872 hier zum 31. Mai
 1875 als Secundararzt ^{an} der Augenabtheilung des Prof. v. Jaeger, als
 dessen stabsärztlicher Stellvertreter so zu wie der selben Malen ständiger
 Assistent fungierte.

Alle Schriftsteller ist Klein sehr fruchtbar. Neben einem starken Aufsätze
 der Augenheilkunde (Wien, 1879.) und einem ebenfalls nicht unbedeutenden
 Grundriß der Augenheilkunde (Wien 1886), welche eine Übersetzung aus dem
 Latein ist, sind mehrere größere Schrift über den Augenspiegel (Wiener
 Zeitsch., Nov.-Dezbr 1876) hat Klein eine Reihe von Aufsätzen und
 Vorträgen über die kleinsten Infektionen geliefert. Ihm gehört das Verdienst
 zuerst genaue Berichte über Fälle von sympathischer Entzündung nach
 Graefe's Stauungmetris gegeben und darüber ^{mit} polynomische Discussion
 angestellt zu haben. (Über sympathische Ophthalmie, Vortrag gehalten auf dem
 Ophthalmologen - Congresse zu Heidelberg 1874.) Durch seine Schrift sind auch
 Klein's "Augenspiegelstudien bei Gesichtskrankheiten", die zum Aufstellung
 der Form der Retinitis paralytica führten. (Psychiatische Studien
 der Klinik des Professor Leidesdorf 1877) und die "kleinsten Beiträge
 zum Leben zum Glaucom", in welchen über die Entstehung des glaucomatösen
Exuvation einfluss eines Flüssigkeit gegeben wurden. (v. Graefe's Arch. f.
 Ophth.)

V. Dr. F. Dismmer promovirt 1878, habilitirt in Wien 1885, zum
 1. März 1880 bis auf den frühlichen Tag Assistent und zwar aufzunehmend
 bei v. Arlt, dann bei v. Jaeger, ferner bei v. Reuss und zuletzt bei
 Fuchs. Nach v. Jaeger's Tode war Dismmer läng 4 Monate provisorischer
 Chef der ophthalmischen Klinik. Seit Beginn des Jahres 1885 am Juncos
 Jahr D. für einen Theil der bei Prof. Fuchs in der klinischen für Parallel-
 Vorlesungen.
 Außer seinen Leitungen der Ophthalmoskopie und seiner Zusammenstellung
 des wichtigsten Lehrbuches über die syphilitischen Erkrankungen des Auges
 für Dr. Finger's Lief: ~~„Die Syphilis und die venerischen Krankheiten“~~
 existieren von Dismmer einige kleine Publicationen vornehmlich ophthalmischen
 Inhalts. Unter diesen verdient besonders zu werden der Artikel: zur
 Diagnostik der Glaskörper-Ablösung (Klin. Mon.-Bl. f. Augenk. 1882), in
 welchem 2 Fälle dieser in einer Person zu erkennen und zu beschreiben
 vorhanden sind die Mitbestimmung: zur Genese der Glaskörper-Der Chorioidea (Arch.
 f. Augenheilk. 14. Bd.), in welchem auch geführt wird, daß die gemeinsamen Drüsen
 läng regressiver Metamorphose der Pigment-zeitlich-Zellen der Netzhaut
 nachgehen. Dismmer's Lief: der Augenheilkunde und die ophthalmologische
 Diagnostik (Wien 1887) hat außer dem wissenschaftlichen Theil.
 Es will mir für Anfangs das gewöhnlich Missliche von dem Zusammenhänge,
 nach dem ich in der in diesem Liefen über den Gegenstand zu lesen ist.
 Bei D. dieser Missgabe gemacht wird, zieht folgende Probe. Auf Seite 138 findet er:
 „Die Centralarterie stellt sich fortwährend dar. Es kann in Folge dessen nicht zu
 einem rückwärtigen Venenstrom und zu einem orthogonischen Influx kommen.“
 Dismmer's Darstellung ist als Illustration der Satz, in welchem die Centralarterie nicht
 optischen Systemes inficirt werden soll. Punkte, die in einem gewissen Zusammenhang
 zu einander stehen und demnach die man dem Verlauf der Lichtstrahlen nach

der Laufzeit, wobei die hiesigen Verhältnisse kaum" (pag 26.) Der
Styl der Schrift ist unvollständig und sehr unklar. Der Inhalt liefert
Licht auf die ersten Schritte des Lebens.

III. Dr. L. Königstein geb. 1850 zu Biscan in Mähren, promovirt 1873,
habilitirt in Wien 1883 wurde zuerst in Wien ~~als~~ als Aspirant
recept. Vorleser an dem Poliklinikum v. Arlt's, v. Jaeger's und v. Stellegy's
und fungirt seit 6 Jahren als Assistent am der Poliklinik in Wien. Da
Königstein räumlich assistirt als Secundararzt am neuen Klinik mit sammtigen
Materiale gewonnen sind in seiner Stellung als Assistent am der Poliklinik
seiner Vorfahrungen sind an verschiedenen Lehrsäulen seiner Kenntn.
mangelt es ihm an Gelegenheit sich die Fortbildung seiner Kenntniss-
nisse Stellung des Chefs einer Praxisklinik zu erwerben.
Mit diesem Grunde können die Referenten die Empfehlung des Dr.
Königstein in dem Vorlage nicht annehmen, wenn sie auf Grund der
Gelegenheit zugreifen, dem Kaiser und der gelehrten Leitung, die
auch dem geistlichen Publicationen Königstein's für den Unterricht, die
welche seine Kenntniss auch zu zeigen. — Folgt IV Seite 4.

VI. Dr. E. Boek geboren im August 1857 zu Morawice in Galizien, promovirt
in Wien 1881, habilitirt im April 1886, war vom 1. April 1880 bis 31. December
1882 Demonstrator am histologischen Institute des Hofraths Weidl, vom
April 1881 bis October 1882 Aspirant und vom October 1882 bis auf den
frühesten Tag Assistent am v. Stellegy's Klinik. Die Hofraths
Weidl und v. Stellegy riefen in überaus hohem Maße die Boek's
Leitung, Fleiß und technisches Können.

Als die für ^{litterarische} vornehmste Leistung des Dr. B. ist dessen Mitarbeit am der
im vorigen Jahre erschienenen zoologischen Anatomie des Kaysers von Weidl

und Bock zu nennen. Die Frau Hofrath Wedel und v. Stellung
 hatten die besondere Güte dem Referenten über den Inhalt, welche Dr. Bock
 an dem zu, den er kommen muss. Mithin zu erklären.
 Frau Hofrath Wedel schreibt am 20. 1. 87. : " Ich habe mich zu erklären, daß
 mich" (Wedel im Bock.) " und gegenständig vorgezogen, d. h. daß es ^{gegenständig} ~~man~~
~~keine~~ ist, ist prima jugendliche Anleitkraft bewirkt. Eine im gegenständlichen
~~Zusammenhang~~ Zusammenhänge zwischen was es nicht möglich gewesen, in einem
 Zeitraum von mehreren Jahren die Sache zu Ende zu bringen. Ich
 glaube die Zeit war zu gering, als zu sehr anzupflügen, wenn ich sage, daß
 wenn man die Zeiträume, die Frau Dr. Bock ^{die} im Gegenstand
 nicht mehr, zu, kann man nicht, die Summe von bis einschließlich 10 Jahren nicht
 möglich. " Frau Hofrath v. Stellung's Information lautet : " Dr. Bock hat
 den größten Teil der Präparate, zum Mindesten die Landkarten des Landes
 angefertigt und bei der Redaction des Textes den ganzen oculistischen Theil
 auf sich genommen, da Wedel nicht fähig war, zu einem Capitel in der
 Mitwirkung Wedel's im Gegensatz, unvollständig die Literatur zusammen zu
 und einzufließen. " (Brief an den Referenten De. Date 23. 1. 87.)

Die die Monographie, die Pflanzung von Haut und Schleimhaut auf oculistischem
 Gebiete" (Wien 1884) hat Bock geglaubt, mich vorzuziehen zu ab
 werben, die Literatur gründlich und kritisch zu bearbeiten, den Fortschritt,
 ganz und gegenwärtigen Stand im weitesten Maßstab zu erforschen, besondern
 Punkt dar zu stellen. Zahlreiche kleinere Publicationen B.'s, meist gattungs-
 escheinischen Inhalts bezeugen B.'s Fleiß, gründliche Kenntnisse, Sachkenntnis-
 gabe und sein nicht geringes Verdienst und Verdienst auf histologischen
 Gebiete.

Die Forderungen an den zu künftigen Leiter der Ophthalmologie an
 im Jahr 1888 abgabem sind die sogenannten Mitglieder des Vorstandes
 der Augenklinik und der Professoren der Augenheilkunde. Sie können:
 nicht ausgeübte Professur und Gesundheitskult - Didaktisches Talent und
 Lehrtätigkeit ~~in der Forderung~~ im Leben - Tätigkeit zu wissenschaftlicher
 Produktion und Gesundheitskult. Weil die Vereinigung dieser Qualitäten
 in einer Person gefunden werden muß, kann Herr Dr. Königstein, dessen
 Forderung zum Director der Augenklinik nicht ohne Grund ist, nicht in
 Betrachtung gebracht werden und eben so wenig Herr Dr. Diermer
 dessen literarische Leistungen weder in formaler noch materieller
 Hinsicht dem hohen Ansehen der ophthalmologischen Fakultät genügen.
~~Die~~ Es bleiben somit für die Wahl der Herren Dozenten Boryickiewicz,
 Birnbacher, Klein und Böck. Zur Feststellung der Prüfungsregeln müssen
 die Lehraufsicht und Leistungen der Fakultäten in jeder der ~~einzelnen~~
 oben erwähnten drei Prüfungen festgestellt werden. Die folgende
 kleine Tabelle gibt einen Überblick über die Zeit, welche die Candidaten der
 Ausbildung in der Ophthalmologie zuzumessen sind (Spalte a), die Dauer ihrer
 Abschiedsleistungen (Spalte b), und die Klinik an dem sie praktizieren.

	a	b	c.
Dr. Klein	15 Jahre	3 Jahre	v. Jaeger
Dr. Boryickiewicz	14 "	6 Jahre	v. Stellweg
Dr. Birnbacher	12 "	7 "	Blessig
Dr. Böck.	6 "	4 1/2 "	v. Stellweg.

Zur Einföhrung der Schüler, welche aus dieser Tabelle gezogen werden sollen,
 muß noch bemerkt werden, daß Dr. Boryickiewicz bemerkt muß als Hauptfach

Operationen ausgeführt sind besonders der letzten Jahre in der Preis-
 zeit die sehr ansehnliche Zahl von 60-80 Stenographen jährlich
 gemacht. Es muß ferner bemerkt werden, daß Borysikiewicz auf dem Ostpreu-
 senschen, dann in ein ungewöhnliche Lage zum Operateur bezieht, daß
 er ein vornehmlicher Orthographiker, Sprachreiner, Dictionarier, ~~mit~~
 wenig nach Ansehen und Ausbildung ein hervorragend tüchtiger Linguist
 ist.

Wollen Sie die Prüfung erwidern, so sind Sie Theilhaber, daß Dr. Birnbacher
 seit April 1886 ein Mitglied der, lateinisch, an mehreren seit Ende 1886 nach
 Birnbacher's Mittheilungen 22 Excerpten und 18 Tridactylis ausge-
 führt und 1882 Proben exemplarisch beifandte sind.

Bei Schenkung aller angeführten Namenliste führt Sie Candidaten mit
 Rückblick auf angeführte Personen in folgenden Reihenfolge zu verstehen:

I. Borysikiewicz. II. Birnbacher III. Klein IV. Bock.

Wiederholungsprüfung

Die nachstehende Tabelle orientirt Sie über die Thätigkeit der Candidaten
 als Dozenten der Stenographik.

Dr. Borysikiewicz	habilitirt	seit	Januar	1881	in	Wien
Dr. Birnbacher	"	"	Mei	1881	in	Graz
Dr. Klein	"	"	März	1884	in	Wien
Dr. Bock	"	"	April	1886	in	Wien

Es ist wohl zu bemerken, daß diese Tabelle für unsere Zwecke aller Dinge nach Vorliebe,
 daß nicht zu verkennen ist, daß Borysikiewicz's Kataloge ganz eben ein Fortschritt
 von mehr als 1500 anweisen und daß Borysikiewicz's Stenographien-
 und Operationen auf jetzt sind, da Sie die besten, vollständigsten, besten, besten

und sein in den Aufsätzen und Aufschriften der Candidaten angeführt
wird, so gibt sich die Reihenfolge:

I. Borysikiewicz II. Klein III. Birnbacher und Boek.

Wenn man dem pflichtlich davon gehen, die wissenschaftlichen Leistungen
der Candidaten nach ihrem Rufe zu ordnen, so sind wir mit der enormen
Schwierigkeit, die dem Vorsteher ständiger Vergleichungen anhängen, sehr
wohl bewußt. Man begreift mit Recht auszugehen, daß allen Candidaten
eine köstliche formale und materiale Leitung hatzen und sich mit sorgfältig
kennen zu sehen, an der Förderung und Ausführung der Arbeit
mit zu ermitteln, behaupten daß die Ration. Arbeit der D^r Borysikiewicz
nicht einen längeren Zeitraum zu ihrer Arbeit haben verdient, als irgend
einer der dieser im Laufe gegangen, ^{so sind} daß für die ersten Auforderungen
an die Technik der Arbeit gehalten und zu sehr mühsamen Zugabe
geführt. ~~Es ist zu bemerken~~ daß Um die, die Monate, sollen
mit dem D^r Borysikiewicz auf dem vor seiner Mitbewerber, ^{was}
so sich dem Jandall, dem Vorsteher der wissenschaftlichen Arbeit zu vergleichen.
Die form Docenten Birnbacher, Klein und Boek glauben zum
gleichzeitigen untereinander zu müssen, denn, wenn Klein durch
Zahl und Umfang seiner Publicationen hervorgeht, so muß an Birnbacher
Jemandem die Forderung nicht wohlwollend möglichem Urtheil. zu
wissen, an D^r Boek aber ~~behaupten~~ die Intelligenz der Post der Produktion
mit besonderer Anerkennung hervorgehoben werden, da er immerfort weniger
Jahre sehr Leicht und wertvoll geliebt.

Das auf Rücktritt & d. d. 10. Sept.
1891. 1891. 1891.

Stellen für die Prüfer, welche sich anstellen, zu setzen, so ergibt sich:

A. (ausländische Prüfer.)

I. Boryskiewicz

II. Birkbacher

III. Klein

IV. Bock.

B. (österreichische Prüfer.)

I. Boryskiewicz

II. Klein

III. Birkbacher

Bock.

C. (inländische Prüfer.)

I. Boryskiewicz

II. Birkbacher, Klein, Bock.

Für die Ausführung der Anträge: Das löbliche k. k. Professoren-
Colligium wolle dem hohen k. k. Ministerium vorzulegen:

I. loco: Dr. M. Boryskiewicz in Wien

II. loco: Dr. A. Birkbacher in Graz und Dr. J. Klein
in Wien

III. loco: Dr. E. Bock in Wien.

Juni 18. Februar 1887.

Prof. Schott

Schott

Prof. Nicoladony